

Ercheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedw. Ort entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 4-spaltige Zeile  
oder deren Raum 10 J.;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3-spalt. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 71.

Neuenbürg, Samstag den 4. Mai 1907.

65. Jahrgang.

## Kundschau.

Der Kaiser ist von seinem jüngsten Aufenthalt im Westen des Reiches zunächst wieder nach Berlin zurückgekehrt; auch die Kaiserin ist aus Homburg v. d. G. wieder in der Reichshauptstadt eingetroffen, obwohl sie nach den ursprünglichen Dispositionen ihre Frühlingsvillegiatur in genanntem Taunusbade bis zum 12. Mai auszudehnen gedachte, doch dürfte die anhaltende kühle Bitterung die Abkürzung des Homburger Aufenthaltes der hohen Frau bewirkt haben. Als bald nach seiner Rückkehr empfing der Kaiser am Mittwoch mittag im Berliner Residenzschloße den in Berlin angekommenen österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Baron v. Aehrenthal; abends nahm letzterer an einem Diner beim Kaiserpaare teil. Bereits am Mittwoch vormittag hatte Baron Aehrenthal dem Reichskanzler Fürsten Bülow einen Besuch abgestattet, worauf ersterer abends wiederum beim Reichskanzler vor sprach und bei demselben längere Zeit verweilte. Die politische Bedeutung der Berliner Reise des Leiters der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns geht aus seinem Empfange beim Kaiser und seinen Besprechungen mit dem Reichskanzler genügend hervor, zweifellos darf man in dem Erscheinen des Barons Aehrenthal in Berlin eine erneute Bekräftigung des Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn erblicken.

Karlsruhe, 2. Mai. Der Kaiser wird, wie nunmehr fest bestimmt ist, am 7. Mai zum Besuch des Großherzogspaares hier eintreffen und bis zum 8. Mai verbleiben. Der Besuch trägt einen rein familiären Charakter und es wird deshalb von öffentlichen Veranstaltungen abgesehen werden. Am Abend des 7. Mai wird der Kaiser mit den bad. Fürstlichkeiten das Hoftheater besuchen, wo die Oper „Lalme“ von Delibes gegeben werden wird.

Der Reichstag beschäftigte sich am Dienstag beim Etat des Reichskanzlers mit der auswärtigen Politik Deutschlands. In der Debatte sprachen sich die Redner sämtlicher Parteien, mit Einschluß des Zentrumsabgeordneten Herrn v. Hertling, für eine energische nationale Politik aus. Den Glanz und Höhepunkt der Verhandlungen bildete die Rede des Reichskanzlers Fürsten von Bülow. In tatsächlichen Mitteilungen ist dieser Rede vor allem die Ankündigung zu entnehmen, daß wir uns auf der bevorstehenden Haager Konferenz an der Diskussion über die Abrüstungsfrage nicht beteiligen werden. Im übrigen leugnete der Reichskanzler in seinen Darlegungen keineswegs die Schwierigkeiten und Gefahren, denen Deutschland gegenwärtig ausgesetzt ist, sondern gab dieselben offen zu. Andererseits aber warnte er auch vor übertriebenem Pessimismus und unberechtigter Nervosität. Wir können nach der Ueberzeugung des Reichskanzlers allen Gefahren mit ruhigem Selbstbewußtsein und unerschütterlichem Mute entgegenblicken, und dies um so mehr, je mehr der Prozeß der inneren Sammlung fortschreitet, und je mehr die großen nationalen Lebensfragen jedem Parteistreite und Parteigezänke entrückt werden. Fast alle Redner des Hauses stimmten mit dem Kanzler darin überein, daß Deutschland sein Pulver trocken halten und immerdar kriegsbereit sein müsse, und man darf darum wohl hoffen, daß diese Reichstagsdebatte ihren Eindruck im Auslande nicht verfehlen wird. — Am Mittwoch gab bei Fortsetzung der Beratung des Reichskanzleretats Fürst Bülow unter lebhafter Zustimmung des ganzen Hauses eine entschiedene Klarstellung der braunschweigischen Frage. Er halte sich auf der Grundlage des bekannten Bundesratsbeschlusses von 1885 auf die Wahrung der Reichsinteressen beschränkt, die Grundlagen des Beschlusses selbst seien durch die braunschweigische Landtagsresolution keineswegs in Wegfall gekommen. Eine oppositionelle Rede des sozialdemokratischen Abg.

Dr. David veranlaßte den Reichskanzler, nochmals das Wort zu ergreifen, um zu erklären, daß er den Kampf gegen die Sozialdemokratie nicht einstellen werde. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung brachte Abg. Kulersti die bekannten Schmerzen der Polen wiederum zum Ausdruck. Er erging sich in wüsten Schmähungen der preußischen Polenpolitik und holte sich zwei Ordnungsrufe. Der Reichskanzleretats wurde angenommen, ebenso nach kurzer Debatte der Etat für das Auswärtige Amt.

Die Reichstagsdebatte über die auswärtige Lage ist in jeder Beziehung befriedigend verlaufen. Dies ist einerseits der ruhigen, klaren und festen Sprache des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow, andererseits der Einmütigkeit zu danken, die sich in der friedlichen, auf Wachsamkeit gerichteten, dabei aber von Vertrauen auf die Kraft der deutschen Nation erfüllten Auffassung aller Parteien bekundete. Waren die Hoffnungen des Auslands auf schwere innere Kämpfe des deutschen Volkes schon durch die letzten Reichstagswahlen getäuscht worden, so befestigt sich dort jetzt die Ueberzeugung, daß wir zwar ehrlich den Frieden wollen, aber gegen „Einkreisungen“ und Abrüstungsversuche unerschütterlich fest dastehen. Das Hauptstück in der Rede des Fürsten Bülow war die Darlegung, warum sich Deutschland an einer Diskussion über die Abrüstungsfrage in Haag nicht beteiligen kann und will. Fürst Bülow hat darüber das treffende Wort gesprochen: „Deutschland kann nicht unter einen Druck gestellt werden, auch nicht unter einen moralischen“, und den deutschen Freimut entwickelt, der die Zustimmung aller ehrlichen Leute finden und die unehrlichen entwasfen mußte. Diese Wirkung ist denn auch eingetreten. Zwar beobachtet die französische Presse noch eine gewisse Zurückhaltung. Sie spricht mit einem gewissen Neid über die Offenheit, mit der Fürst Bülow zu der Abrüstungsfrage Stellung genommen hat. Die konservative englische Presse, wie „Daily Telegraph“ und „Daily Mail“, äußert sich beinahe mit überschwänglichem Lobe. Dabei sprechen Parteienbenen gegen das liberale Kabinett mit, dessen Abrüstungsvorschlag von Anfang an von den Konservativen als unpraktisch und den fortgesetzten englischen Seerüstungen widersprechend bekämpft wurde. Noch wichtiger ist es daher, daß auch die liberale Presse die Ehrlichkeit des deutschen Standpunktes anerkennt. Die „Daily News“ heben die Würde und Mäßigung der Debatte im Reichstage hervor und bekennen, daß „wir es mit einer Nation zu tun haben, die wundervoll einmütig, und in der das patriotische Fühlen fest und entschlossen ist.“

Berlin, 2. Mai. Nach Meldungen englischer Zeitungen steht in nächster Zeit der Besuch der Nordsee-Division der englischen Flotte in deutschen Ostseehäfen bevor. Der kommandierende Viceadmiral hißt seine Flagge auf dem „Dreadnought“.

Berlin, 3. Mai. Fürst Bülow hat zu seinem heutigen Geburtstag, den er bei ausgezeichneter Frische und Elastizität begeht, eine große Zahl von Glückwünschen erhalten. Verschiedene Souveräne haben telegraphisch gratuliert. Viele Persönlichkeiten und zahlreiche Freunde des Hauses Bülow haben ihre Karten abgegeben. Der Kaiser verehrte dem Fürsten eine kostbare, sehr geschmackvolle Vase.

Berlin, 1. Mai. Es ist in der letzten Zeit so viel von Seestreitkräften und Flottenbau die Rede gewesen, daß eine Mitteilung über die Tätigkeit auf den deutschen Werften Interesse beanspruchen darf. Es sind dort gegenwärtig acht Linienschiffe im Bau und Ausbau. Von den vier Linienschiffen des bisherigen Typs von 13250 Tonnen werden „Pommern“ und „Hannover“ noch in diesem Jahre fertig. Im nächsten Jahre folgen dann die letzten Schiffe dieser Art, „Schleswig-Holstein“ und „Schlesien“. Mit den im vorigen Jahre vergebenen Schiffs-

bauten von 19000 Tonnen beginnt der Bau einer neuen Linienschiffsklasse, von der die ersten Vertreter, „Ersatz Bayern“ und „Ersatz Sachsen“, im Herbst des Jahres 1909 abgeliefert werden sollen. Die in diesem Jahr vergebenen Neubauten „Ersatz Württemberg“ und „Ersatz Baden“ bedürfen ebenfalls einer dreijährigen Bauzeit, so daß erst im Jahre 1910 die erste Division dieses neuen Linienschiffstyps dienstfähig sein kann.

Eine parlamentarische Kommission in Rom inspizierte die neuen Krupp'schen Kanonen-Modelle, von denen der Kriegsminister neue große Bestellungen machte. Die Presse äußert allgemeine Unzufriedenheit, daß die Millionen außer Landes gehen und führen die Bevorzugung Krupps auf die Intervention Kaiser Wilhelms zurück.

Gegen 6 Uhr erfolgte im Schuppen 14 des neuen Freihafens in Bremen eine starke Explosion, worauf das Gebäude in Flammen stand. Darin lagern mehrere tausend Ballen Baumwolle und große Quantitäten Baumwollsaatmehl. Es sind 6000 Ballen Baumwolle verbrannt.

Eine verständige Maßregel gegen die Fleischverteuerung durch die Fleischer haben rheinische Landwirte ergriffen. Angesichts der hohen Spannung, die gegenwärtig zwischen den niedrigen Vieh- und den hohen Fleischpreisen besteht, sind in den niederrheinischen Bezirken eine Anzahl Landwirte zur Selbsthilfe übergegangen. Sie haben sich geeinigt, schlachten die gezüchteten Schweine selbst, verkaufen das Fleisch öffentlich zu billigen Preisen und verdienen dabei trotzdem mehr als bei dem Verkauf der lebenden Tiere an den Zwischenhändler oder Fleischermeister. Natürlich findet das Fleisch stets reichenden Absatz. Dieses Vorgehen verdient Nachahmung.

Die frühere Bestizung der Kaiserin von Oesterreich, das herrliche Achilleion auf der Insel Korfu, hat der deutsche Kaiser Wilhelm II. aus seiner Privatschatulle käuflich erworben. Seiner Lage nach ist das Schloß als Erholungsaufenthalt vorzüglich geeignet, und den Kaiser hat zu dem Kauf denn auch der Wunsch bestimmt, für die Mitglieder der kaiserlichen Familie eine Bestizung zu erwerben, die in mildem Klima als Absteigequartier dienen kann.

Der Kaiser von Oesterreich, der bekanntlich schon seit einiger Zeit auf der Burg (Gradschin) in Prag weilt, gibt sich dort alle erdenkliche Mühe, eine Versöhnung zwischen den Deutschen und Tschechen Böhmens herbeizuführen. Er scheint auch schon ziemlich Erfolg gehabt zu haben und sprach sich gerade über diesen Erfolg hochzufrieden aus, wobei er allerdings noch hinzufügte, auch die letzte trennende Mauer zwischen beiden Nationalitäten in Böhmen werde hoffentlich bald fallen; denn nur bei einträchtigem Zusammenwirken beider Volksstämme werde Böhmen zu einer vollen wirtschaftlichen Entwicklung gelangen. Für die Deutschland verbündete Monarchie wäre es allerdings von hohem Interesse, wenn nach und nach die Zwistigkeiten im eigenen Land aufhören würden.

Im Gegensatz zu der Maiseier in Deutschland hat sich die Maiseier in Frankreich und besonders in Paris diesmal zu einer revolutionären Demonstration größern Stils gestaltet. In Paris ist es mehrfach zu bedauerlichen Ausschreitungen gekommen, an denen sich in erster Linie russisch-jüdische Revolutionäre beteiligten, und es mußten zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden. Die Kluft zwischen der bürgerlichen Demokratie Frankreichs und den Sozialisten dürfte dadurch noch erweitert werden. Clemenceau, der die Autorität des Staates gegenüber den sozialdemokratisch gesinnten Beamten und Lehrern zu wahren sucht, ist deshalb für die Sozialdemokratie und ihr Oberhaupt Jaurès zum Gegenstande gläubendsten Hasses geworden. Das Tafeltuch zwischen Radikalen und Sozialdemokraten erscheint völlig zerschnitten. Es zeigt sich auch an



dem französischen Beispiel wieder mit völliger Deutlichkeit, daß auch die radikalste bürgerliche Partei schließlich in Opposition zur Sozialdemokratie gedrängt werden muß.

Die Aufhebung der russischen Feldgerichte ist erfolgt. Der Kriegsminister hat ein Verbot erlassen, die Namen der an den Feldgerichten beteiligten Offiziere bekanntzugeben, und diesen Offizieren selbst untersagt, Schriften darüber zu veröffentlichen.

König Eduard von England traf auf der Rückreise von seiner Mittelmeerfahrt nach England am Mittwoch nachmittag gegen 6 Uhr in Paris ein. Trotz seines Inkognitos wurde der englische Herrscher auf dem Bahnhofs vom französischen Minister des Auswärtigen, Bichon, und vom englischen Botschafter empfangen.

Der japanische General Kuroki, der berühmte Feldherr aus dem russisch-japanischen Kriege, ist am Mittwoch in Victoria in Britisch-Columbien angekommen. Er wurde von den Behörden und von der Bevölkerung herzlich empfangen.

London, 2. Mai. Aus New-York wird gemeldet, daß ein furchtbarer Brand das Gebäude des Lotus-Klubs in Chicago zerstörte. Der Klub zählte nur Frauen zu Mitgliedern, obwohl Männer als Gäste eingeführt werden konnten. Der Brand brach zur Mittagsstunde dort aus, während welcher Zeit viele Damen ihren Lunch einnahmen. Den Damen in den oberen Stockwerken wurde durch die Flammen der Weg abgeschnitten. Beim Abspringen aus den Fenstern verfehlten einige die bereit gehaltenen Sprunglätter und stürzten auf das Pflaster. In den unteren Räumen brach eine Panik aus. In dem Gedränge kamen 7 Frauen ums Leben und 4 erlitten Verletzungen.

Vom Rhein, 28. April. (Holzwochenbericht.) Die zuversichtliche Grundstimmung am oberrheinischen Rundholzmarkt wurde in jüngster Zeit merklich erschüttert. An Stelle der früheren Festigkeit trat mattere Stimmung, die teils mit der schwachen Nachfrage, teils mit dem ziemlich umfassenden Angebot begründet wird. Die Sägewerke Rheinlands und Westfalens lassen im großen und ganzen deutliche Zurückhaltung im Einkauf von Rundholz erkennen. Die süddeutschen Langholzhändler, die anfangs jah an ihren Forderungen festhielten, zeigen sich jetzt, wohl unter dem Einfluß des ruhigeren Geschäftsgangs, schon nachgiebiger. Mit den bisherigen Preisgefühndnissen wollen sich aber die Sägewerke nicht zufrieden geben. Sie kaufen deshalb nur kleinere Posten. Der Mainzer Markt enthält ziemlich ansehnliche Bestände; hier hat sich der Verkehr neuerdings gehoben. In Mannheim sucht man die Vermehrung der verfügbaren Vorräte durch das Fernhalten größerer Zufuhren zu verhüten. Deshalb sind dorthin von Heilbronn aus auch nur wenige Flöße angebracht worden.

### Württemberg.

Stuttgart, 3. Mai. Auf dem Cannstatter Erzerplatz fand heute vormittag 10 Uhr bei nachlässiger Witterung die Parade der Standorte Stuttgart und Ludwigsburg vor dem König statt. Auch die Königin wohnte der Parade bei. Die Parade kommandierte der Kommandeur der 26. Division Generalleutnant v. Oepeln-Bronikowski. Die Truppen trugen Paradeanzug, Infanterie ohne Gepäck, Seitengewehre waren aufgezogen, Fahnen und Standarten enthüllt. Die Paradestellung war um 9.50 Uhr beendet. Es waren aufgestellt: Infanterie in Breitkolonne, Kavallerie in Paradedolonne in Abständen von 16 Schritten von Eskadron zu Eskadron, Artillerie und Train in Tiefkolonne. Der erste Vorbeimarsch erfolgte im Schritt; bei der Infanterie in Kompagniefronten, bei der Kavallerie in Eskadronfronten mit halben Abständen, bei der Artillerie in Batteriefrenten, beim Train in Kompagniefronten. Den zweiten Vorbeimarsch machte die Infanterie in Regimentskolonne, die Kavallerie in Eskadronfronten mit ganzen Abständen, die Artillerie in Batteriefrenten, der Train in Kompagniefronten; letztere 3 Waffengattungen in Trab. Nach dem zweiten Vorbeimarsch hielt der König die Kritik ab. Nachmittags fand im Weißen Saal des Residenzschlosses Paradeessen statt.

Stuttgart, 3. Mai. Zweite Kammer. Bei der Beratung des Etats des Departements des Innern sagte der Minister v. Bischof die gewünschte Vorlegung einer auf dem Selbstverwaltungsgedanken aufgebauten Kreisordnung zu. In sehr eingehender Weise verbreitete sich der Minister über die Frage der Verstaatlichung der Stuttgarter Polizei und teilte ferner mit, daß außer dem schon erwähnten

Gesetzentwurf auch noch ein solcher zur Neuordnung der Verhältnisse der Oberamtsärzte bereits ausgearbeitet sei, mit welchem auch die schulärztliche Frage zum Teil ihre Lösung finden werde. Es ist hiernach beabsichtigt, in den größeren Oberamtsbezirken vollbesoldete Oberamtsärzte anzustellen und diese in der Hauptsache auch mit den Funktionen eines Schularztes zu betrauen. Die Ausübung von Privatpraxis soll ihnen für die Regel untersagt sein. — In Sachen der seit einigen Monaten in Württemberg wieder aufgetretenen Maul- und Klauenseuche rechtfertigte der Minister die sofort eingeleiteten scharfen Sperrmaßnahmen mit dem Hinweis auf die früher gemachten Erfahrungen; er konnte übrigens die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Seuche eine stetige, wenn auch langsame Abnahme aufweise. In besonders gründlicher Weise behandelte der Minister die Apothekenfrage.

Ogleich der Seniorenkonvent der Zweiten Kammer beschlossen hat, daß man sich auf die Etatsberatung möglichst beschränken und auch diese tunlichst einschränken soll, zeigt der bisherige Verlauf der Kammerverhandlungen nichts von einer Selbstbeschränkung mancher Abgeordneten und es wird, namentlich wenn es einmal dem heißen Sommer zugeht, dazu kommen müssen, daß die Kammer auf den freien Montag verzichtet, jedenfalls aber wöchentlich mehrmals neben den Vormittagsitzungen noch Abendsitzungen wird abhalten müssen, sonst wächst die unliebsame Aussicht, daß der Landtag den ganzen Sommer über beisammen bleiben werde, nicht bloß bis Mitte August. Bei Beratung des Justizetats hat die Zweite Kammer mit wenigen Ausnahmen alle Ergenzen der Regierung ohne Abstrich bewilligt. Der Ministerpräsident hat auf die Extrazulage von 3000 M. für Repräsentationszwecke verzichtet, weshalb diese Position im Etat gestrichen wurde. Wenn übrigens der Ministerpräsident seine Extravergeltung für Repräsentationszwecke mehr braucht, so ist nicht einzusehen, warum die Präsidenten beider Kammern noch extra hohe Einnahmen erhalten sollen, um zu repräsentieren. Man darf begierig sein, wie sich die Kammer bei der Neuordnung der Abgeordnetendiäten zu diesem hohen Präsidiumseinkommen verhalten wird, umso mehr als das letztere gegen bisher noch erhöht werden soll.

Die Deutsche Partei hat in der Zweiten Kammer beantragt, daß bei der Berufung der Beiräte der Zentralstelle für Gewerbe und Handel auch der Stand der kaufmännischen und technischen Angestellten (Privatbeamten) berücksichtigt werde.

Stuttgart, 29. April. Mit Rücksicht auf den bestehenden Lehrermangel hat die Unterrichtsverwaltung sich entschlossen, außerordentliche Paralellkurse an zwei evangelischen Präparandenanstalten, sowie an der katholischen Präparandenanstalt zu Saulgau einzurichten. Die hierfür erforderlichen Mittel werden in einem 4. Nachtragsetat, der den Ständen am Samstag zugegangen ist, gefordert. — In der Gesang- und Choralbuchfrage hat die Kommission der evang. Landesynode beschlossen, bei der Landesynode folgenden Antrag zu stellen: „Die Landesynode hält eine Erneuerung des Gesangbuchs für ein Bedürfnis. Sie geht davon aus, daß die Aufstellung eines Gesangbuchentwurfs von der Oberkirchenbehörde eingeleitet und der Entwurf der Landesynode zur Beschlussfassung vorgelegt wird. Sie vertraut dabei, daß unserm Gesangbuch sein bisheriger Charakter als Kirchen- und Hausgesangbuch möglichst gewahrt bleibe. Die Landesynode erkennt es weiter als wünschenswert an, daß mit der Reform des Gesangbuchs eine Umarbeitung des Choralbuchs verbunden werde mit dem Absehen, den württ. Kirchengesang unter Schonung seiner berechtigten Eigenart mit der Weiterentwicklung des deutschen Kirchengesangs in Fühlung zu erhalten. Eine wesentliche Förderung für die Durchführung einer solchen Reform sieht sie darin, daß neben der Textausgabe des Gesangbuchs auch eine Ausgabe mit Noten geschaffen wird.“

Stuttgart, 2. Mai. Der Bürgerausschuß stimmte in seiner heutigen Sitzung der Ueberlassung des Cannstatter Walens zur Abhaltung einer großen Volksversammlung anlässlich des internationalen Sozialistenkongresses, der im August hier tagt, zu.

Grumbach i. Remstal, 2. Mai. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der bekannten Löfundschen Malzextraktfabrik hat die Berliner Firma Kommenhöller ein Kohlenäurewerk errichtet, welches alljährlich über 1 1/2 Mill. Kilogramm Kohlenäure aus Koks zu erzeugen im Stande sein soll. Die Firma besitzt bereits größere Werke in Norddeutschland und Westfalen, außerdem ein solches auch in Epach.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Infolge der im März und April ds. Js. abgehaltenen Prüfung sind nachstehende Präparanden in das Seminar Nagold aufgenommen worden: Proß, Friedrich, von Arnbach, Schramm, Gottlieb, von Neuenbürg, Trippner, Hermann, von Wildbad, Kischele, Gottlob, von Dedenpfronn, O. Calw, Merz, Ernst, von Liebenzell, O. Calw, Jahn, Hermann, von Calw, Sautter, Robert, von Calw.

Neuenbürg, 4. Mai. Die feierliche Eröffnung des von dem Volkshelldatenverein auf dem Dengstberg bei Calmbach errichteten Krankenhauses für Lungenleidende soll dem Vernehmen nach in der übernächsten Woche (13.—15. ds. Mts) stattfinden.

Neuenbürg. Der Deutsche Flottenverein hat die diesjährige Veranstaltung der Sonderfahrt an die Wasserfronte — nach Bremen, Helgoland, Kiel und Hamburg — auf die Zeit vom 15. bis 22. August festgesetzt. Wegen ausführlicher Programme dazu wollen sich die Interessenten an die Bezirksagentur des Nordd. Lloyd, Hr. Kaufm. M. Lutz (Firma Th. Weiß) wenden, wohin auch die Anmeldungen zur Teilnahme zu richten sind.

Neuenbürg, 3. Mai. Nach den herrlichen Frühlingstagen des Osterfestes trat bald wieder rauhe und kalte Witterung ein. Auch der so vielbesungene Bonnemont Mai folgt getreulich den Fußstapfen des witterwendischen April. So sehr man sich auf die lange Winterzeit, welche in manchem Haushalt den ganzen Kohlenvorrat erschöpft hat, nunmehr nach den warmen Sonnenstrahlen sehnt, es bleibt unerbittlich immer die gleich nachfolgende kalte Witterung. In der letzten Nacht und am heutigen Tage regnete es fast ununterbrochen, so daß die Güz an manchen Stellen schon über das Ufer getreten ist. Von höheren Lagen wird sogar immer noch von Schneestürmen berichtet, wie auch zu lesen ist, daß in vielen Gegenden, wo die Vegetation schon weiter voran gewesen, diese nachfolgende Witterung schon manchen Schaden angerichtet hat. Auch die Kirschblüte in unserer Gegend ist schon ziemlich vorgeschritten und es hätte nur noch weniger Tage warmen Sonnenscheins bedurft und alles wäre in schönster Blüte gestanden. So wird das Blühen recht unliebsam zurückgehalten. Im Vergleich zum vorigen Jahr ist die Vegetation noch sehr im Rückstand. Wenn auch eine alte Bauernregel sagt: „Mai kühl und naß, fällt Scheuer und Faß“, so wäre es doch jetzt übergenug des Regnens. Man ist des ewigen winterlichen Frühlings von Herzen überdrüssig. Hoffen wir ein recht baldiges echtes und rechtes Frühlingwetter.

H-K. Wildbad, 2. Mai. Unter den vom Eisenbahnbau-Gesetzentwurf für 1907/08 in Aussicht genommenen „Wohngebäuden für Eisenbahnbeamte und Unterbeamte“ befindet sich ein solches für Wildbad mit einem Aufwand von 51 000 M.

× Loffenau, 30. April. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres ist in vergangener Woche unser neu erbautes Schulhaus dem Gebrauch übergeben worden. Der Abschied von dem alten und der Einzug in das neue Schulhaus geschah am Montag und war mit einer kleinen Feier verbunden. Die Abschiedsworte vor dem alten Schulhaus sprach Aufsichtsratslehrer Langenbacher, im neuen Heim sprach Pfarrer Lutz die Begrüßungsworte und verband mit denselben einen inhaltsreichen Rückblick auf die Vergangenheit der hiesigen Schule. Der Neubau ist mit einem Aufwand von etwas über 100 000 M. oberhalb des Heckenbrunnens, etwas abseits von der Hauptstraße, mit welcher er durch eine neue Zufahrtsstraße verbunden ist, erstellt. Das etwas erhöht und ganz frei gelegene Haus mit dem geräumigen Schulhof und der Zugangstreppe zu lehterem stellt sich dem Beschauer überaus stattlich dar; der untere Teil enthält die Schuldienerwohnung und Lagerräume, im ersten und zweiten Stock gruppieren sich um die große Halle je 3 geräumige helle Säle, in dem Dachstuhl sind neben Speicherräumen zwei Wohnungen für unständige Lehrer eingebaut. Die Fahrnis ist fast ausschließlich neu beschafft. Das Ganze läßt erkennen, daß weder Kräfte noch Kosten gespart worden sind, um in dem Neubau ein dauerndes gediegenes Werk zu schaffen. Der Bau ist nach einem Entwurf des Oberamtsbaumeisters Link in Neuenbürg, welcher unter Assistenz des Bauführers Rembold auch die Bauleitung hatte, erstellt. Möge das neue Schulhaus recht lange unsere Jugend aus- und eingehen lassen, und mögen die guten Lehren, die unsere Kinder in diesem neuen Heim genießen, recht kräftig Wurzel schlagen und gute Früchte bringen.



**Pforzheim, 3. Mai.** Gestern abend um halb 6 Uhr versuchte sich ein 16 Jahre altes Mädchen aus Weiler, welches bei einem hiesigen Bäcker bedienstet war, mittels Lysol zu vergiften. Sie erreichte aber ihre Absicht nicht; sie wurde mittels Sanitätswagens nach dem städtischen Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr soll für die Kranke nicht bestehen. Das Motiv zu dieser unseligen Tat soll bei dem jungen Mädchen Liebeskummer sein. Ein Bäckerbursche, mit dem sie ein Verhältnis hatte, ist gestorben und nun wollte sie mit ihm im Tode vereint sein. (S. A.)

**Durlach, 2. Mai.** Sämtliche Maurer am hiesigen Platze wurden der Lohndifferenzen wegen ausgesperrt.

**Neuenbürg, 1. Mai.** Dem heutigen Schweinemarkt zugeführte Milchschweine wurden zu 20—30 M per Paar verkauft.

### Dermisches.

Was der Mensch wünscht, glaubt er gern, und namentlich gilt das von jungen Mädchen, die heiratstüchtig sind. Jeder Schwindler hat bei ihnen leichtes Spiel. Der Barbier Meznar hatte sich unter dem Namen eines cand. theol. und phil. Dr. Heinrich Meznar in die Familie eines vornehmen Schöneberger Bürgers Eintritt zu verschaffen gesucht. „Couleurshüsse“ hatte er sich selbst beigebracht, sodas niemand an seiner „akademischen Bildung“ zweifelte. Die Tochter verliebte sich sehr rasch in ihn, verlobte sich und ließ sich, nachdem der Schwindler ihre Eltern um größere Summen angeborgt hatte, überreden mit ihrem Bräutigam nach London zu fliehen. Hier wurde ihr endlich klar, mit wem sie es zu tun hatte. Der Versuch des Schurken, das getäuschte Mädchen zu einem lasterhaften Lebenswandel anzuhalten, scheiterte an ihrer Festigkeit. Schließlich gelang es ihr, zu fliehen und in einem Londoner Hotel als Köchin ihr Dasein zu fristen. Nachforschungen der Eltern führten zur Ermittlung ihres Aufenthalts und zur Rückkehr ins Vaterhaus.

**Sonnenschein und Regen in Europa.** Die Kälte will in diesem Jahr nicht weichen, und die Sonne, nach der sich alle sehnen, gewinnt nicht die rechte Kraft um die Natur zu vollem neuem Leben zu erwecken. Um seine Leser zu trösten, bringt ein französisches Blatt eine Sonnenscheinstatistik für Europa, aus der hervorgeht, das Frankreich im Durchschnitt immerhin 2200 Stunden Sonnenschein im Jahre habe. Es übertrifft damit erheblich die deutschen Länder, die nur auf etwa 1700 Stunden

rechnen können, und folgt ziemlich dicht hinter dem Lande, das uns als das Land des sonnigen Südens in dieser Hinsicht besonders bevorzugt zu sein schien: Italien, das nur etwa 2300 Stunden Sonnenschein im Jahre hat. Das sonnenreichste Land in Europa ist aber Spanien, das mit 3000 Stunden die Apenninen-Halbinsel bei weitem übertrifft. Weniger als die Hälfte Stunden, nur 1400, hat England, das Land der Nebel, aufzuweisen. Dabei hält England übrigens auch den Rekord der Regenfälle in Europa. In London zählt man im Durchschnitt 178 Regentage im Jahr. Auf den schottischen Hochebenen fallen 8890 mm Regen. Der Kontinent ist in dieser Beziehung besser daran. In Deutschland beträgt das Maximum 1290 mm. Stark vom Regen heimgesucht ist das Elsaß, dessen Regennenge 1360 mm erreicht. In den Alpen ist es der St. Bernhard, auf dem am meisten Regen fällt, 2564 mm im Jahre. In Italien steht Mailand an der Spitze mit 946 mm; in Paris überschreitet der Jahresdurchschnitt mit 560 mm den zehnten Teil der Regennenge, die in London fällt.

(Ragenfragen als Ehescheidungsgründe.) Amerikanische Blätter berichten merkwürdige Einzelheiten über die Urteile eines Richters in Chicago, der auf Grund seiner weitreichenden Erfahrungen und einer gründlichen psychologischen Studien zu der Ueberzeugung gelangt ist, das der größte Teil der Unstimmigkeiten zwischen Mann und Frau dadurch verursacht wird, das die Frau sich nicht die Mühe gibt, das „tägliche Brot“ nach dem Geschmack des Mannes zuzubereiten. Der Richter ist der Ansicht, das ein gutes Essen auch den schlechtesten Mann wieder zur Maison bringt! Einige sehr interessanten Urteile verdienen wiedergegeben zu werden. Ein Mann wird beschuldigt, seine Frau vernachlässigt und sich zu lange in den Wirtshäusern herumgetrieben zu haben: Das Urteil verpflichtet die Frau, dem Manne zwei Wochen lang Eier, Wurst, Huhn, Fleischpasteten, Pöfelfleisch, Biskuits, Beefsteaks u. a. zu geben. Nach zwei Wochen dieses häuslichen Regimes ist der Schuldige ein Mustergatte geworden. Ein Schmied, der wegen Mißhandlung seiner Frau und wegen Trunksucht vor Gericht stand, führte zu seiner Entschuldigung an, das die Frau sich immer weigere, ihm zum Frühstück Eierkuchen zu backen, obwohl sie wisse, das er für Eierkuchen sein Leben lasse. Der Richter verurteilte die Frau, dem Manne dreimal täglich Eierkuchen vorzusetzen, und der Schmied wurde der beste aller Männer. Wie man sich denken kann, ist der Saal, in welchem der gute

Richter tront, immer dicht gefüllt. Dieser Tage wurde der praktische Mann einmal interviewt, und er mußte zugeben, das in manchen Fällen seine Urteile den Frieden zwischen Eheleuten nicht herzustellen vermögen; in den meisten Fällen aber liegen sich die ehelichen Zwistigkeiten durch das juristisch-gastronomische Heilmittel, auf dessen Erfindung er ganz stolz sei, mit Leichtigkeit aus der Welt schaffen. . . .

Der schönste Blütenbaum ist der Apfelbaum. Johannes Böttner schreibt im Praktischen Ratgeber über die Schönheit der blühenden Edelapfelbäume und erinnert dann an die verschiedenen Zieräpfel, die zwar unbedeutende Früchte bringen aber noch viel reicher und mannigfaltiger blühen, als die Edelapfelorten. Teils sind 'es Sträucher, teils Bäume. Es gibt eine große Zahl schöner Sorten spectabilis, floribunda, coronaria, bacrata und dann auch verschiedene Kreuzungen, die noch prächtiger sind als die Stammformen. — Die Kultur der Zieräpfel bereitet keine Schwierigkeiten. Sie wachsen in jeder Gehölzgruppe. Gartenfreunde, die sich für die prächtigen Gehölze interessieren, erhalten auf Verlangen die Nummer mit Bildern und Beschreibung vom Geschäftsmann des Praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. kostenlos zugeandt.

### Reklameteil.

**Beste Bezugsquelle**  
einer eleganten Garderobe ist die Firma:  
**W. Wackenhut, Tuchhandlung**  
Neuenbürg, Hauptstr. 149 I. St.  
Eigenes Atelier  
für Anfertigung sämtlicher Herren Garderoben.



Diessach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin  
wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage.  
Es ist niemals in der Dose, sondern nur in  
Flaschen zu kaufen, wo Zacherl-Plakate aushängen.  
In Neuenbürg bei Gustav Lustnauer.

Es gibt nichts Besseres für die Wäsche und Hand-  
putz als Dr. Thompson's  
Seifenpulver. Für die allbewährte ausgezeichnete  
Qualität garantiert die Originalpackung und Schutzmarke  
„Schwan“. Ueberall zu haben.

Hierzu zweites Blatt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betreffend die Abhaltung einer staatlichen Bezirks-  
rindviehschau in Neuenbürg.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des R. Ministeriums  
des Innern vom 28. Dezember 1898 und im Wochenblatt für  
Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 veröffentlichten Grund-  
bestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in  
Württemberg findet in **Neuenbürg**

am **Mittwoch, 10. Juli 1907, vormittags 7 1/2 Uhr**  
eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des Rotes-  
und Fleckviehs

nämlich: a) Farren, sprungfähig mit 2—6 Schaufeln  
b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens  
3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen  
zuerkannt werden:

a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.

b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Uebrigens wird bemerkt, das die Höhe wie auch die Zahl  
der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau  
selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten  
Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben  
ihre Tiere mindestens zehn Tage vor der Schau bei dem Rgl.  
Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden An-  
meldescheine anzumelden und spätestens bis zu der oben an-  
gegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren  
müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitstock vor-  
geführt werden.

Für den Fall, das eine entsprechende Anzahl von Tieren  
bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird,  
behält die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft sich vor, die  
Schau ausfallen zu lassen.

Vorstehendes wird hiemit zur Kenntnis der Landwirte des  
Bezirks gebracht. Dabei werden dieselben unter besonderer Hin-  
weisung darauf, das verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme

an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und das Farren ohne  
Nasenring zurückgewiesen werden, zu pünktlicher Einhaltung der  
bezüglichen Vorschriften aufgefordert.

Die Ortsvorsteher haben auf die Abhaltung der Rindviehs-  
schau durch ortsübliche Bekanntmachung hinzuweisen.

Neuenbürg, den 11. März 1907.

R. Oberamt.  
Hornung.

Neuenbürg.

### Staatliche Bezirksrindviehschau.

Diejenigen Viehbesitzer, welche eine Vorbesichtigung ihres  
für eine Preisbewerbung bei der Bezirksrindviehschau am  
10. Juli ds. Js. in Betracht kommenden Viehs durch die Farren-  
schaukommission wünschen, haben dies spätestens innerhalb einer  
Woche dem Hrn. Oberamtsdierarzt Böpple anzuzeigen.

Den 2. Mai 1907.

R. Oberamt.  
Hornung.

### Die Ortspolizeibehörden

werden gemäß Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
27. Dezember 1902 (Min.-Amtsbl. 1903, Seite 1) aufgefordert,  
die Verzeichnisse über **Bäckereien** und **Ronditoreien**, über **Gast-  
und Schankwirtschaften**, sowie über **Steinhauereien** und **Stein-  
brüche**, welche der Gewerbeaufsicht unterstehen, auf den neuesten  
Stand ergänzt, bezw. Fehlanzeigen bis 15. Mai ds. Js.  
hierher vorzulegen.

Ferner sind, falls seit Mai v. J. in einer Gemeinde **Roh-  
haarpinnereien**, **Haar- u. Borstenjuristereien**, oder **Bürsten-  
und Pinselmachereien** entstanden sind, Verzeichnisse nach Ziffer  
III der erwähnten Min.-Verfügung bis 15. ds. Mts. einzusenden.

Zu gleichem Termin sind die Verzeichnisse über gewerbliche  
Betriebe, in welchen  **fremde Kinder** beschäftigt werden (vergl.  
Min.-Amtsbl. 1905, Seite 120) und die Verzeichnisse über die  
Betriebe, in welchen **Maler, Anstreicher, Lächner, Weiß-  
binder** oder **Lackierarbeiten** ausgeführt werden, hierher vorzulegen,  
(vergl. Minist.-Amtsbl. 1906, Seite 17).

Neuenbürg, den 4. Mai 1907.

R. Oberamt.  
Amtmann Gaifer.

### Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag, 5. ds. Mts.,  
nachmittags 2 1/2 Uhr

findet im Saal des Gasthauses  
zum „Adler“ in Birkenfeld

### Bezirks-Versammlung

statt und sind die Kameraden  
hiezuhin freundlichst eingeladen.

Abfahrt mit Zug 1 Uhr 53.

Der Vorstand.

### Sämtliche Schulbücher und

### Schulschreibhefte,

sowie das nach dem neuen  
Normal-Lehrplan für die Raum-  
lehre vorgeschriebene

### Geometrieheft

(gesehen u. empfohlen von dem  
Hrn. Bezirkschulinspektor) sind  
zu haben und erbittet sich gefl.  
Bestellungen.

C. Meeh.

Neuenbürg.

### Verloren

ging ein **Summireis** zu einem  
Kinderwagen.

Bitte abzugeben bei

Ludwig Prof.



### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Genossenschaftsregister wurde zu dem Darlehensklassenverein Ottenhausen e. G. m. u. H. in Ottenhausen, heute eingetragen:

An Stelle des durch Austrittserklärung ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Philipp Glauner, Goldarbeiter in Ottenhausen, ist von der Generalversammlung am 3. März 1907 der **Lorenz Friedrich Pfommer**, Steinhauer in Rudersbach, zum Vorstandsmitglied gewählt worden.

Den 29. April 1907.

Oberamtsrichter  
Doderer.

Grumbach, den 4. Mai 1907.

### Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubeförderter Vater und Großvater



**Lorenz Emendörfer**

Schultheiß

nach längerem Leiden heute morgen 8 Uhr im Alter von 60 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 6. Mai ds. Js., nachmittags 2 Uhr.

Stuttgart-Neuenbürg.

### Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



**Friedrich Pross**

Bauführer

Freitag abend 7 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 36 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:  
Familie Pross.

Waldrennach, den 3. Mai 1907.

### Danksagung.

Für die wohlthuenden, vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben treubefördernden Vaters



**Jakob Stoll**

alt Sonnenwirt

und für die ehrenvolle Leichenbegleitung spreche ich meinen tiefgefühlten, herzlichen Dank aus.

Der trauernde Sohn:

**W. Stoll** zur „Sonne“  
mit Familie.

**Fr. Seuser, Herrenalb**

empfiehlt

**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-  
Wäsche**

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Bemühteste Offerte gerne zu Diensten.

Calmbach.

### Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Michael Vogele**, Käufer in Calmbach, kommen in der Wohnung des Gemeinshuldners am nächsten Montag, den 6. Mai d. J., nachm. 2 Uhr gegen Vorzahlung zum Verkauf:

**Verschiedene Mannsleider, 2 Seifen, versch. Handwerkszeug, mehrere neue u. ältere Weinfässer, Vorräte an Wein, Most, ca. 30 Ztr. Sen u. f. w.,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Mai 1907.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotar **Oberdorfer.**

Ich bin zur Behandlung der Mitglieder der

**Bezirks-Krankenpflege  
und Bezirks-Krankenkasse**  
zugelassen.

**Dr. med. Voigt**  
Herrenalb.

### Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen

in allen Preislagen und großer Auswahl kaufen Sie billig bei

**Wilh. Bross,**

Pforzheim, Bahnhofstr. 3.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



### Die größte Auswahl und billigste Preise in Bildern u. Spiegeln

finden Sie in der

**Pforzheimer Kunsthalle**

Inhaber: **Richard Trendel, Pforzheim**  
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,  
ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,  
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,  
Galerien mit allem Zubehör.

Neuenbürg.

**Gg. Saizmann,**

Maurermeister empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen

**Ia. Portlandcement,**

**Falz- und gew. Ziegel,**

**Glasziegel, Schindel,**

**Schwemmsteine,**

**Badsteine in allen Sorten,**

**Kaminsteine,**

**Kaminanzsätze**

(20, 25 und 30 cm weit),

**feuerfeste Backsteine**

**und Platten,**

**hohle Gewölbsteine**

in einem Stück,

**Steinengröhren**

für Abort und Dohlenanlagen,

**Cementröhren,**

**farbige Plättchen**

für Küche und Hausflur,

**Kaminbüchsen**

20, 25 und 30 cm weit,  
**eiserne Dachfenster,**

feinst gemahlener, bis jetzt bester Kalk, in Säcken.  
Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmepreise.

### Geld-Gesuch.

**3000 Mk.** werden von strebsamem Mann aufzunehmen gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Gräfenhausen.

Ein schwarzschediges

**Mutterschwein,**

schöne Rasse, ein zweites, 14 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen

**Johannes Aern.**

Nach

**Amerika**

von

**Antwerpen**

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

**Red Star Linie**

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.

Ankunft beim Agenten:

**Carl Pfister, Kaufmann**  
in Neuenbürg.

Unterreichenbach.

Die **Strasse von Grumbach nach Unterreichenbach** kann

wieder befahren

werden.

Den 3. Mai 1907.

Schultheiß **Scholl.**

Pforzheim.

**Tapezier-Lehrling.**

Ein ordentlicher Junge, der das Polster- u. Tapezierhandwerk erlernen will, kann sofort eintreten.

**Ludwig Rid,**

Polster- und Tapezier-Geschäft  
Rennfeld-Strasse 11.

Conweiler.

Ein tüchtiger, im Langholzfuhrwerk bewandertes

**K u e d t**

kann sofort auf dauernde Beschäftigung eintreten bei

**Wilhelm Reuschler**  
zur „Sonne“.

Kreuzform

**MAGGI'S**  
**Suppen**

10<sup>3</sup>

DIE BESTEN!

Man achte auf d. Namen Maggi

### Stellungsuchende

Redakteure,  
Mitarbeiter,  
Korrespondenten,  
Expeditionsbeamte,  
Propagandachefs,  
Buchdruckereintaktoren,  
Maschinenmeister,  
Metzeure,  
Maschinensetzer,  
Schriftsetzer

inscribieren vortellhalt im

### „Zeitungs-Verlag“

Zentral-Organ f. d. deutsche Prossa

Eigentum und Verlag des  
Vereins Deutscher  
Zeitungsverleger in  
Hannover.

Zeitenpreis für Stellengesuche 15 Pf.

Der Anzeiger des  
„Zeitungs-Verlags“

wird Stellungsuchenden gegen Vorher-Einsendung von 5 Pfennig pro Nummer portofrei zugestellt.  
Der Bezug kann mit jeder beliebigen Nummer bezogen und beendet werden.

### Glied-Fahrpläne

sind zu haben in der  
Geschäftsstelle ds. Bl.

### Gottesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag Rogate, den 5. Mai, Predigt vormittags 10 Uhr (Joh. 14, 1-6; Lied Nr. 81);  
Stadtpfarr Bief.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Töchter: Derselbe.

Himmelfahrtfest, den 9. Mai, Predigt vormittags 10 Uhr (Mat. 11, 27-30; Lied 188);  
Defan U. H.

Nachmittags 5 Uhr Missionsgottesdienst; Stadtpfarr Bief.